

Information

Ausstellung

Hinter dem Spiegel

Jo Niklaus, Veronika Riedl,
Sigrid Frey und Julia Tittmann
05. April bis 01. Juni 2025

Der Kunstverein Kulmbach e.V. zeigt vom 05. April bis zum 01. Juni 2025 Malerei von Jo Niklaus sowie Objekte von Veronika Riedl, Sigrid Frey und Julia Tittmann in Pop-Up Kunstgalerie in Kulmbach.

Vier Künstlerinnen blicken hinter den Spiegel:

Jo Niklaus hat den Schwerpunkt ihrer Malerei in der Trompe-l'oeil-Malerei. Ihr fantastischer Realismus hebt übliche Sehgewohnheiten auf, Ungereimtheiten erschließen sich erst beim gründlichen Betrachten der Stilleben, Porträts und Briefmarkenbilder. Zumeist haben die Bildinhalte einen femininen Bezug.

Sigrid Freys Darstellungen des menschlichen Körpers, häufig aus Feinsteinzeug, stehen im Mittelpunkt der bildnerischen Arbeit der Nürnberger Gefäßkeramikerin. Es sind Halbfiguren, Büsten, fast immer Frauen, bemalt mit alten Fayence-Techniken.

Die gelernte Scheibentöpferin **Veronika Riedl** verarbeitet ihren Werkstoff Porzellan zu edlen Leuchten, zarten Gefäßen und filigranen Tierplastiken. Hauchdünne, transparente Porzellanteile werden zu feingliedrigen Insekten oder fantastischen Vögeln.

Die Keramikerin **Julia Tittmann** schafft ihre Objekte häufig in der anspruchsvollen Raku-Technik und formt mit ironisch-humorvollem Ansatz ein Panoptikum kreativer Tierplastiken. Die Themen sind Tier- und menschliche Figuren, auch abstrakte Objekte von der Natur inspiriert. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, den 04. April um 11 Uhr in der Pop-Up Kunstgalerie in Kulmbach mit musikalischer Umrahmung von Karsten Friedrich und Klara Schwarz. Zu sehen sein werden die Werke bis zum 01. Juni jeweils samstags und sonntags von 13 bis 16 Uhr.

www.kunstverein-kulmbach.de

Vernissage: Sa, 05. April um 11 Uhr

Ausstellungsdauer: 05. April bis 01. Juni 2025

Veranstaltungsort: Pop-Up Kunstgalerie, Spitalgasse 1, Kulmbach

Öffnungszeiten: Sa & So 13 - 16 Uhr

Veranstalter: Kunstverein Kulmbach e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von:
Pizzeria Trattoria La Dolce Vita

Jo Niklaus



1941 geb. in Münsterberg / Schlesien,
Lehre als Verwaltungsangestellte, anschließend Wechsel ins
graphische Gewerbe arbeitete als Tiefdruckretuscheurin, später als
Lithographin
seit 1991 freischaffend.

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

2009 aufgenommen im Lexikon der PHANTASTISCHEN KÜNSTLER (Prof.
Gerhard Habarta)
2011 - 2021 vertreten im PHANTASTENMUSEUM - WIEN mit dem Bild „Mythos
Zeit“, bis zum Verkauf der Immobilie - jetzt ein Hotel.
2017 im Lexikon der PHANTASTISCHEN KÜNSTLERINNEN (Prof. Gerhard
Habarta)
2021 erwähnt im KUNSTHERZ (Prof. Gerhard Habarta)

Um malerische Perfektion zu erreichen, Kopien in verschiedenen Museen vor den
Originalen. Das **Œuvre** umfasst Stillleben, Porträts, Trompe-l'œil-Malerei, Brief-
markenbilder, später auch Bilder des Phantastischen Realismus, die jetzt bevorzugte
Richtung.

Ihre Malerei ist in allen Teilen sehr gegenständlich und dem Trompe-L'œil und dem
Phantastischen Realismus zuzuordnen. Beim flüchtigen Betrachten der Bilder ist
alles stimmig, sieht man genauer d.h. länger auf ein Bild, findet der Betrachter
„Ungereimtheiten“ und zum Teil auch gemalte „Unmöglichkeiten“ in der
Bildkonstruktion. Es werden gewohnte Sehgewohnheiten in Frage gestellt obwohl
eigentlich alles passt. Das ist nicht grundsätzlich in allen Bildern vorhanden –
spannend sich auf genaues Schauen einzulassen. Meistens haben die Bildinhalte
einen femininen Bezug, jedoch nicht ausschließlich. Frauen geben gestalterisch
„mehr her“ als Männer und können optisch variabler gestaltet werden.

www.atelier-niklaus.de
jo.und.hans.niklaus@t-online.de



- 1942 geboren in Nürnberg
- 1960 - 63 Ausbildung an der damaligen Höheren Fachschule für Keramik in Nürnberg
Erweiterung der Kenntnisse in den Werkstätten Brey in Großweil am Kochelsee und bei Wilhelm und Elly Kuch in Burghann
Leitung der Abteilung Keramik im Centre de Pédagogie curative in St. Prex / Schweiz
- 1971 Gemeinsame Werkstatt mit dem Keramiker und Bildhauer Harro Frey
Zunächst steht für sie die Gefäßkeramik – Unikate und Seriengeschirre – im Vordergrund
- seit 1995 Hinwendung zu bildhauerischen Arbeiten:
zunächst Installation mit Armen und Händen, dann weibliche Halbfiguren, Büsten, Hände, Köpfe in Feinsteinzeug mit Bemalung in der alten Fayencen-Technik.
Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Deutschland.
Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen und Museen.
- 2011 Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten
- Lebt und arbeitet in Pettensiedel, einem beschaulichen Ortsteil von Igensdorf in einem bezaubernden alten Bauernhaus.

Nach einer umfassenden Ausbildung und jahrelanger Erfahrung als Gefäßkeramikerin (Unikat-Keramik und serielle Geschirre) wechselte Sigrid Frey in den Bereich der keramischen Plastik, wobei das Interesse ihrer künstlerischen Gestaltung von Anfang an der Darstellung des menschlichen Körpers galt. Köpfe, Büsten, Halbfiguren – fast immer Frauen darstellend – bilden jetzt das Programm ihrer statuarischen Arbeiten.

Eine ganz eigene Körperlichkeit entsteht: Der Ursprung aus gedrehten Hohlkörpern bleibt spürbar, wenn nicht sogar sichtbar.

Bei der farbigen Endfassung bedient sich Sigrid Frey der alten Technik der Fayencemalerei. Auf die weiße Zinnoxidglasur werden nach dem Glattbrand aquarellhaft wirkende Farbpartien aufgetragen und mit grafischen Strukturen, die Faltenwerk, Stoffmuster und vieles mehr darstellen, in sehr freier Form und mit dem Gefühl für klangvolle Akzente der Vollendung zugeführt.

Die Figurinen wirken durch ihre Farbigkeit. Die prachtvolle, oft transluzide Farbigkeit der Fayencemalerei verleiht Sigrid Freys keramischer Plastik starken künstlerischen Ausdruck und Einzigartigkeit.

Veronika Riedl



- | | |
|-----------|---|
| 1972 | geboren in Forchheim/Obfr. |
| 1992 | Abitur in Ebermannstadt |
| 1992-95 | Ausbildung zur Scheibentöpferin in der Keramik- und Bildhauerwerkstatt Harro und Sigrid Frey in Pettensiedel, Abschluss mit Gesellenprüfung |
| seit 2004 | selbständig tätig |
| seit 2007 | Teilnahme an Ausstellungen |
| seit 2009 | freischaffende Künstlerin |
| 2010 | Eröffnung der eigenen Galerie VKUS zusammen mit Bildhauer Vasilij Plotnikov in Schwarzhofen |
| 2012 | Mitglied BBK (Berufsverband Bildender Künstler) |
| 2017 | Umzug und Eröffnung des Ateliers und Galerie in Aufseß |
| seit 2017 | Mitglied Kunstverein Kulmbach e. V. |
| 2018 | Mitglied GEDOK |

Seit vielen Jahren verwendet sie am liebsten Porzellan als Drehmasse. Als Modelliermasse bietet ihr das Porzellan die Möglichkeit, Eindrücke aus der Natur zu interpretieren und zu arrangieren. Tierplastiken und abstrakte Objekte strahlen die Veränderung des Materials durch seine Verarbeitung aus, vom weichen, formbaren Ausgangszustand zur hochgebrannten, kühlen und sehr harten Skulptur.

Julia Tittmann



- 1975 geboren in Kulmbach
- 1995-98 Staatliche Berufsfachschule für Keramik in Landshut, Abschluss als Keramikerin
- Seit 1998 Mitarbeiterin in der Keramik-Werkstatt Claus Tittmann, Berndorf, Geschirrherrstellung und Ausführung eigener Ideen
- 2005 Lehrtätigkeit, Raku-Keramik und Glasguss an der Pilchuck Glass-School, Seattle, USA
- Seit 2005 Lehrtätigkeit an beiden Gymnasien in Kulmbach
- 2009 Aluminiumguss in der Heinrichshütte, Wurzbach/Thüringen
- 2010 Holzbrand eines koreanischen Ana-Gama-Ofens mit eigenen Arbeiten in Zornheim bei Mainz
- 2016 Eisenrelief für Positano/Italien
- 2017 Leitung eines Seminars für plastisches Gestalten, im Europäischen Museum für modernes Glas in Rödental (Veste Coburg)

Auszeichnungen:

- 1997 Preis beim schulinternen Dannerwettbewerb der Staatlichen Berufsfachschule Landshut
- 2001 Preis beim jurierten Keramikwettbewerb "Ästhetik und Nutzen", Creuße
- 2004 Preis beim jurierten Keramikwettbewerb "Verbindung von Kunst und Natur in der Keramik", Creußen

Künstlerisches Schaffen:

Neben der Herstellung von Gefäßen seit einigen Jahren Beschäftigung mit plastischen Arbeiten. Vögel, Stiere, Zirkusreiter und Artisten, alle im kleineren und mittleren Format der Kammermusik, farbig empfindsam, voller hinter sinnigem Humor, als ob sie gerade den Erzählungen eines Jean Paul entsprungen seien. (Dr. Clementine Schack v. Wittenau, Kunstsammlungen der Veste Coburg).

Außer der Herstellung von Gefäßserien und Gefäßunikaten beschäftigt sie sich mit der Entwicklung von plastischen Arbeiten.

Ihre Themen sind Tier- und menschliche Figuren, auch abstrakte Objekte von der Natur inspiriert. Bei den Tierfiguren versucht sie, die Charakteristika der jeweiligen Art in stilisierter Form auszudrücken.

Da ihre besonderen Oberflächen für ihre Gefäßunikate und Tierfiguren wichtig sind, brennt sie sie meistens in der Raku- oder Holzbrandtechnik. Dadurch entstehen Färbungen mit Hell- und Dunkelkontrasten, manchmal auch in metallisch-rötlichen Farben.

In den vergangenen Jahren hat sie Aluminium-, Eisen- und Bronzegussarbeiten gefertigt. Ein Eisenrelief befindet sich in der Thurnauer Partnerstadt Positano.